

**Beschlussprotokoll vom 25.01.2022**  
**Ausschuss „SOZIALES, BILDUNG, JUGEND“ (Beirat Neustadt)**  
**als öffentliche ZOOM-Videokonferenz (Nr. 08/19-23) von 18:30 Uhr bis 20:45 Uhr**

**Anwesend:** Martina Bartels, Ulrike Heuer, Jens Hurling (i.V.), Wolfgang Schnecking, Ramona Seeger  
*beratend: Britta Schmidt (bis 20:10 Uhr)*

**Fehlend:** Fabian Kinz (e), Johannes Osterkamp (e), *Dennis Veentjer*, Renee Wagner

**Gäste:** B. Hohmann (Die Bremer Stadtreinigung/DBS zu TOP 5); R. Becker, U. Schmid (beide Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz/SGFV), R. Fabian, H.-G. Güse (beide für Betriebsrat Klinikum Links der Weser; alle zu TOP 6); F. Gaudzinski (Hood Training gGmbH), P. von Au (Kindergruppe Delmestraße; beide zu TOP 7);  
Vertreter:innen der Presse und interessierte Bürger:innen

**Vorsitz:** Mathias Reimann

**Protokoll:** Anna Schreiner (beide Ortsamt Neustadt/Woltmershausen)

Ronald Gotthelf hat sein Engagement als sachkundiger Bürger für die SPD beendet.  
Als neue sachkundige Bürgerin wurde Martina Bartels benannt. Frau Bartels stellt sich kurz vor.

### **TOP 1. Genehmigung der Tagesordnung**

**Beschluss:** Die Tagesordnung wird - wie nachfolgend ersichtlich - genehmigt. (einstimmig)

*Die Beschlussfassung zu diesem und den nachfolgenden Punkten erfolgt jeweils per Einzelabfrage in alphabetischer Reihenfolge; zugleich wird die Beschlussfähigkeit der Sitzung bestätigt.*

### **TOP 2. Genehmigung des Sitzungsprotokolls vom 02.11.2021 (Nr. 07/19-23)**

**Beschluss:** Der Protokollentwurf wird genehmigt. (einstimmig)

### **TOP 3. Anliegen von Jugendlichen ./.**

### **TOP 4. Berichte von Fachausschussmitgliedern und Aktuelles aus den Einrichtungen**

Ein Vertreter des [Freizi Buntentor](#) berichtet, dass derzeit ein großer Andrang von Jugendlichen herrscht, der angesichts der coronabedingten Hygienemaßnahmen kaum zu bewältigen sei.

Im Weiteren zeigt er sich sehr enttäuscht vom [Beschluss des Beirates vom 20.01.22](#) und der dortigen Diskussion. Insbesondere den Vorwurf, dass die Träger nicht rechtzeitig auf die finanzielle Notlage hingewiesen hätten, wolle er nicht akzeptieren. Er verweist u.a. auf das [Bündnis „30% mehr Zukunft“](#).

Der Ausschuss bedankt sich für die deutliche Reaktion und hält eine weitere Auseinandersetzung mit dem Thema für notwendig. Zunächst müsse jedoch die Reaktion des Sozialressorts und des Jugendhilfeausschusses abgewartet werden. Das Thema soll in einer der nächsten Sitzungen aufgegriffen werden.

### **TOP 5. Öffentliche Toiletten im Stadtteil – Sachstand und Planungen**

Die Vertreterin der Bremer Stadtreinigung berichtet eingangs zur allgemeinen Versorgungssituation mit öffentlichen Toiletten in Bremen (siehe [Übersichtskarte](#)), die leider durchgängig ausbaufähig sei. Aktueller Fokus in der Ausbauplanung sei [die Innenstadt](#) und insbesondere das [Gebiet um den Hauptbahnhof](#). Eine Planung für die Neustadt gäbe es aktuell nicht. Es wurde kürzlich eine neue [Toilettenanlage am Deichschart](#) fertiggestellt, zu der lediglich noch Restarbeiten offen seien (u.a. Rankgitter, Beleuchtung). Die Aktion „Nette Toilette“ werde in der Neustadt durchschnittlich angenommen ([10 Lokale, s. Karte](#)).

Die Ausschussprecherin äußert Unverständnis darüber, dass für die Neustadt keine weiteren öffentlichen Toilettenanlagen geplant sind, da dieser Mangel – wie die [Untersuchung von BUTEN AKTIV](#) gezeigt habe – insbesondere ältere Menschen belasten. Die „Nette Toilette“ könne dies nicht auffangen.

Die Vertreterin der DBS kann den Wunsch und die Problemlagen nachvollziehen, verweist aber auf die hohen Hürden, die die Aufstellung einer Toilettenanlage mit sich bringt. Insbesondere in stark verdichteten Gebieten wie der Neustadt sei es schwierig geeignete Grundstücke bzw. Räumlichkeiten zu finden.

Zudem sei es mit der Aufstellung nicht getan. Auch der Betrieb und die Sicherung der Anlagen würde viel Geld kosten. Verstärkt würde dies durch Vandalismus oder gar Zerstörung der Anlagen. Auch scheinbar „mobile“ Anlagen, wie die Container-Toilette auf dem Hanseatenhof seien mit hohen Kosten und langwierigen Abstimmungsprozessen verbunden.

Sie halte die „Nette Toilette“ weiter für das geeignetste Mittel zur Sicherstellung der Versorgung, räumt jedoch ein, dass dies in der Pandemie-Situation zu Problemen geführt habe.

Ein Ausschussmitglied regt daher eine intensivere Werbung für die Teilnahme an der Aktion „Nette Toilette“ und in diesem Zuge eine Kontaktaufnahme der DBS zum [Neustadt Stadtteilmanagement](#) an.

Die Ausschusssprecherin versteht die Vandalismus-Problematik und macht gleichzeitig deutlich, dass diese kein Argument gegen einen weiteren Ausbau sein sollte. Gerade in der Pappelstraße sei der Bedarf hoch und es müsse nach einem geeigneten Standort gesucht werden.

Die Vertreterin der DBS bietet – unter dem Vorbehalt der weiteren Prüfung – an, dass Wunsch-Standorte dorthin gemeldet und gemeinsame vor Ort Termine stattfinden können.

Dieses Angebot wird aufgegriffen und der vorliegende Beschlussvorschlag entsprechend ergänzt.

#### **Beschluss:**

**1. Der Beirat Neustadt fordert die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau und die Bremer Stadtreinigung auf, weitere kostenlose öffentliche Toiletten in der Neustadt bereitzustellen und dem Beirat bis Ende dieses Jahres über entsprechende Planungen zu berichten. Die Standortsuche wird in einem gemeinsamen Ortstermin zwischen der Bremer Stadtreinigung und dem Beirat erfolgen.**

**2. Der Beirat Neustadt fordert die Bremer Stadtreinigung auf, die „Nette Toilette“ in einer größer angelegten Aktion in der Neustadt zu bewerben. (einstimmig)**

#### **Begründung:**

Ein ausreichendes Angebot an öffentlichen Toiletten ist ein wichtiger Faktor für die Lebensqualität eines Stadtteils. Dabei sind für manche Personengruppen öffentliche Toiletten in besonderem Maße relevant: So ist für Jugendliche, Senior:innen oder gesundheitlich eingeschränkte Menschen die Möglichkeit, wohnortsnah öffentliche Toiletten zu finden, notwendig für ein selbstbestimmtes Leben im Stadtteil. Tourist:innen sind auf die Nutzung öffentlicher Toiletten angewiesen. Für obdachlose oder wohnungslose Menschen stellen öffentliche Toiletten einen geschützten Ort für tägliche Bedürfnisse dar; dieser Schutzraum ist insbesondere für wohnungslose bzw. obdachlose Frauen wichtig.

Einen Mangel an öffentlichen Toiletten im Stadtteil Neustadt konstatierte zuletzt das Forschungsprojekt „BUTEN AKTIV“\* (BUTEN AKTIV 2020). Dadurch, dass öffentliche Toiletten fehlten, würden Bewegungsmöglichkeiten im Stadtteil wie Spaziergänge seltener von Neustädter Senior:innen genutzt, als sie eigentlich gewünscht seien. Auch junge Stadtteilbewohner:innen wünschen sich mehr öffentliche Toiletten. So wurden im Rahmen des Beteiligungstags 2016, bei dem rund 50 Kinder und Jugendliche in Bezug auf ihre Lebenswelten befragt wurden, „öffentliche Toiletten“ als fehlend bzw. verbesserungswürdig genannt (Stadtteilkonzept Neustadt 2018).

Das Angebot öffentlicher Toiletten durch die Aktion „Nette Toilette“ zu gewährleisten, kann aufgrund von Abhängigkeiten und Unsicherheiten (Öffnungszeiten, generelle Bereitschaft) nur eine flankierende Maßnahme sein. Dies hat die Coronapandemie jüngst verdeutlicht: Durch die Schließung der Gastronomie war auch das Angebot der „Netten Toilette“ nicht mehr gegeben.

#### **TOP 6. Vorbereitung einer Beiratsstellungnahme zur Zukunft des Klinikums Links der Weser**

Zur Vorbereitung der Beiratsstellungnahme sollen heute Vertreter der SGFV und des Betriebsrates des Klinikums Links der Weser (LDW) zum Sachstand berichten.

Der Vertreter der SGFV berichtet eingangs, dass die aktuelle Diskussion das Ergebnis einer langen Vorprüfung zum wirtschaftlichen Betrieb der Krankenhäuser der Gesundheit Nord (GeNo) sei.

Es sei deutlich, dass die Fallzahlen in allen Krankenhäusern rückläufig seien, was den wirtschaftlichen Betrieb erschwere. Dies sei auch auf den technischen Fortschritt zurückzuführen. Dieser führe dazu, dass weniger stationäre Aufenthalte nötig seien und Vieles ambulant behandelt werden könne.

---

\* Eine Vorstellung der Projektergebnisse erfolgte [am 28.01.20 im FA Soziales, Bildung, Jugend](#).

Weiterhin sei der Sanierungsbedarf der Krankenhäuser ermittelt und gegenübergestellt worden. Zum Ergebnis verweist er auf die [Senatsvorlage vom 21.12.21](#), welche die Sachlage und die Handlungsoptionen gut zusammenfasse. Die – insbesondere in der Presse postulierte – „4. Variante“ (Sanierung im Bestand) tauche dort zwar nicht auf, wurde und werde jedoch eingehend geprüft. Der ebenfalls in o.g. Senatsvorlage dargestellte Entscheidungsprozess habe bereits Mitte Januar begonnen und soll bis Ende Juni 2022 abgeschlossen sein.

Auf Nachfrage, ob eine Beteiligung der Beiräte vorgesehen sei, stellt der Vertreter der SGFV klar, dass es den Bürgerschaftsfraktionen möglich gewesen wäre Beiratspolitiker:innen zu entsenden.

Zur möglichen Einbringung des Beirates verweist er auf den [„Runden Tisch“ des Beirates Obervieland](#).

Hieran anknüpfend, berichtet der Vertreter des Betriebsrates des Klinikums LDW (der ebenfalls Mitglied im Beirat Obervieland ist), dass dieser in Kürze beginnen werde.

Seine Hauptkritikpunkte am derzeitigen Verfahren sind, dass der enge Zeitplan eine transparente und von möglichst breiter Beteiligung geprägte Herangehensweise kaum möglich mache.

Weiter würde das LDW derzeit „schwarze Zahlen“ schreiben und sei zudem wichtig für das Umland.

Auch schade die derzeitige Diskussion dem Klinikum insbesondere in den Bereichen Personalgewinnung und –Erhalt. Viele Mitarbeitende hätten Sorge um ihre zukünftige, berufliche Perspektive.

Er spricht sich für eine Sanierung des LDW im laufenden Betrieb aus - ähnlich, wie es im Klinikum Bremen Ost gemacht werde. Dieses Verfahren sei kosten- und zeitsparender, als die vorgeschlagenen Varianten und müsse daher eingehend geprüft werden. Als Vergleich führt er das [Klinikum Herford](#) auf.

Der Vertreter der SGFV bestätigt, dass das LDW „schwarze Zahlen“ schreibe, betont aber, dass eine isolierte Betrachtung verkürzt sei. Am LDW seien wirtschaftlich „lukrative“ Fachbereiche angesiedelt, die an anderen Standorten fehlen würden. Die GeNo müsse stets als Gesamtheit betrachtet werden.

Weiter versichert er, dass Sanierungsoptionen (u.a. auch der Vergleich zum Klinikum Herford) umfassend geprüft würden. Auch dies werde im Entscheidungsprozess transparent und deutlich gemacht.

Die Fachausschusssprecherin bedankt sich für die Schilderungen. Die weitere Befassung soll beiratsintern fortgeführt und darüber beraten werden, ob eine gesonderte Stellungnahme in der Beiratssitzung am 17.02. erfolgen soll. Sie wird hierfür einen Beschlussvorschlag als Diskussionsgrundlage vorbereiten.

## TOP 7. Globalmittelanträge

### a) Hood Training gGmbH - Offenes Angebot in Huckelriede, Antragssumme: 2.700,00 €

Der Vertreter der Antragsstellenden stellt die [Hood Training gGmbH](#) und den Antrag vor. Er erläutert, dass in der Antragssumme auch Kosten für eine Anmietung von Räumlichkeiten in der „kalten Jahreszeit“ enthalten sind. Es werde sich intensiv um kostengünstigere oder -freie Alternativen bemüht.

**Beschluss:** Der Ausschuss bewilligt Globalmittel in der beantragten Höhe von 2.700,00 € (einstimmig)

### b) Kindergruppe Delmestraße - Sexualpädagogische Fortbildung und Info-Elternabend, Antragssumme: 1.040,00 €

**Beschluss:** Der Ausschuss bewilligt Globalmittel in der beantragten Höhe von 1.040,00 € (einstimmig)

## TOP 8. Benennung einer Vertretung für den Arbeitskreis „Aufenthalts- und Toleranzorte für Wohnungslose“ (gemeinsam mit den Beiräten Findorff, Mitte und östliche Vorstadt)

**Beschluss:** Wolfgang Schnecking wird als Vertretung für den Arbeitskreis benannt. (einstimmig)

## TOP 9. Berichte des Amtes ./.

## TOP 10. Verschiedenes ./.

---

Ramona Seeger  
Ausschusssprecherin

Mathias Reimann  
Vorsitz

Anna Schreiner  
Protokoll